

## Predigt: Mein Jahr liegt in Jesu Hand

von Michael Bendorf am 05.01.20

**Leitvers:** „Nur auf Gott vertraue still meine Seele, denn von ihm kommt meine Hoffnung.“ (Ps 62,6)

**Predigttext:** Offenbarung 5

**Themenreihe:** Die Dimensionen des Gebets

### Kümmerer gesucht

Nun sind wir also drin in diesem neuen Jahr. Wir sind über die Schwelle in das Jahr 2020 und damit auch in ein neues Jahrzehnt gegangen. Sicherlich waren die Tage und Stunden zwischen den Jahren bei vielen von uns auch dadurch geprägt, dass wir bewusst einen Rückblick auf das letzte Jahr gemacht haben. Was war da eigentlich alles? Was ist passiert in 2019? Oder persönlicher: Was ist mir passiert? Womit habe ich nicht gerechnet? Was hat mich überrascht? Aber auch: Was hat mich getroffen, vielleicht auch mit voller Wucht?

Manche blicken nicht so sehr zurück, sondern sind eher vorausschauend und nutzen die wertvollen ruhigen Tage, um sich persönliche oder berufliche Ziele für das neue Jahr zu setzen. Wo will ich hin? Wo möchte ich am Ende des Jahres stehen? Wofür möchte ich mir in 2020 unbedingt Zeit nehmen? Nicht wenige von uns werden dabei sicherlich auch Gott auf ihrer persönlichen Jahresrechnung haben. Hast du ihn auf deiner Rechnung? Rechnest du *mit ihm* in 2020? Vielleicht wirst du das bereits bei deinem Jahresrückblick getan haben, indem du bestimmte Erlebnisse, Ereignisse oder Begegnungen mit Menschen letztlich mit Gott verbindest und ihm nur dafür danken kannst. Vor diesem Hintergrund gehst du vielleicht auch mit göttlichen Rückenwind sehr ermutigt in das neue Jahr und rechnest mit seiner Treue. Vielleicht hast du aber auch Gott in 2019 nicht verstanden und musst dir heute ehrlich eingestehen: „Meine Rechnung ist nicht aufgegangen. Ich habe Gott an manchen Punkten und Situation in 2019 nicht verstanden und das war auch schmerzhaft. Kann ich denn in 2020 mit ihm rechnen?“

Wer glaubt, der wird sein Leben mit und vor Gott bedenken; der will sein Leben mit ihm leben! Der will Gott erfahren, sicherlich auch verstehen und muss es immer wieder neu lernen, ihm zu vertrauen. Unser ganzes Rückschau-Halten, unsere Reflexionen und Planungen mit Gott machen eines deutlich: Wir glauben und erwarten, dass wir bei Gott eine Rolle spielen, dass er sich um uns kümmert. Und wenn wir über unseren eigenen Tellerrand schauen, dann müssten wir sagen: dass er sich um diese Welt kümmert. Kümmert sich Gott? Kümmert er sich um dich? Um diese Welt? Ist er ein Kümmerer? Ist es berechtigt, dass wir ihn auf unserer Lebensrechnung haben? Auch in 2020?

### Eine Lebensrechnung mit Gott?

Ich musste in Vorbereitung für diesen ersten Gottesdienst des Jahres stark an dieses 5. Kapitel aus dem Buch der Offenbarung denken. Es ist ja erfüllt von Anbetung, vielleicht die Königsdisziplin des Gebets. Und um das Gebet soll es uns in den nächsten Wochen insbesondere gehen. Aber es geht auch um die Frage, ob sich Gott wirklich kümmert, und es geht um einen Menschen namens Johannes, der seine Lebensrechnung mit Gott machen will, aber Angst hat, dass er sich verrechnet haben könnte.

Johannes, der Verfasser der Offenbarung, will – wie auch viele von uns – sein Leben und das, was ihm passiert, mit Jesus in Verbindung bringen. Er versucht sein Leben von Gott her zu verstehen. Aufgrund seines Glaubens an Jesus ist er auf der Insel Patmos in Verbannung. Sein Leben wäre ohne seinen Glauben an Jesus anders verlaufen. Deines sicherlich auch, oder? Wo würdest du heute ohne deinen Glauben stehen oder leben? Wo hättest du möglicherweise andere Entscheidungen getroffen? Was wäre dir ohne Gott passiert? Vielleicht fragst du dich aber auch: Wie könnte mein Leben aussehen, wenn ich glauben könnte oder wollte? Ich bin noch gar nicht so weit! Was würde oder könnte sich ändern in meinem Leben? Bei Johannes und bei manchem von uns hängt alles an Jesus. Johannes glaubt zutiefst daran, dass Jesus wirklich nicht nur am Kreuz gestorben, sondern auch auferstanden ist und der eigentliche Herr und König ist – weit über den damaligen römischen Kaiser und Weltenherrscher hinaus. Das hat ihm – um es mal so zu sagen – einige Nachteile eingebracht: Verbannung, Ausschluss aus der Gesellschaft und aus seinem Lebensraum.

Aber er hatte eben auch seinen Herrn Jesus auf seiner Lebensrechnung und rechnete damit, dass sich Jesus irgendwie um ihn kümmern würde – wie auch immer das aussah. Darauf wollte er vertrauen. Dieser Jesus vergisst mich nicht, er lässt mich nicht los, nicht fallen. Er sieht doch, dass ich für ihn leben möchte und mit ihm leben möchte. Wenn wir auch in einer ganz anderen Zeit leben und vor ganz anderen Lebensherausforderungen stehen, gibt es doch ähnliche Gedanken, Überlegungen und Hoffnungen, die so existenziell und grundlegend sind, dass wir manches mit ihm teilen und er mit uns. Unter anderem vielleicht auch die Hoffnung, dass am Ende alles gut ausgehen wird – wie auch hoffentlich in 2020. Wir haben die Hoffnung, dass es letztlich ein gutes Jahr werden wird, wenn vielleicht auch kein leichtes. Unsere Hoffnung hat einen Namen: Jesus. Wir glauben, dass er sich um uns kümmert und er es gut mit uns meint. Letztlich glauben wir an seine Liebe und seine Macht, ja, an seine Allmacht. Wo beides da ist, wird am Ende die oftmals beschworene höhere Gerechtigkeit siegen – auch in unserem Leben.

Aber manchmal wünschen wir uns doch in unserem Fragen und Zweifeln einen Einblick in die unsichtbare Welt, wünschen wir uns, hinter die geistlichen Kulissen schauen zu können. Wir wollen sehen, ob unsere Hoffnung berechtigt ist, dass wir keine Narren sind,

## Predigt: Mein Jahr liegt in Jesu Hand

von Michael Bendorf am 05.01.20

die mit ihrem Glauben an Jesus einem Irrglauben unterliegen. Johannes hat einen solchen Einblick geschenkt bekommen. Er durfte hinter die Kulissen schauen und hat aufgeschrieben, was er in dieser von Gott geschenkten Vision sehen konnte. Ich bin so froh, dass wir diesen Bericht aus Offenbarung 5 haben, diese besondere Thronvision. Ich kam mich persönlich daran nicht satt lesen oder satt hören.

### Wer wagt es?

Was für eine intensive und zugleich auch bewegende Szene, die uns da geschildert wird. Ganz offensichtlich liegt eingangs ein Aufforderungscharakter Gottes vor. Jemand soll eine Buchrolle, die in seiner Hand liegt, ergreifen und öffnen! Was ist das für eine geheimnisvolle Rolle, die siebenfach versiegelt ist? Und was geschieht, wenn sie geöffnet wird? Was ist darin zu finden bzw. zu lesen? Es scheint eine sehr bedeutsame Rolle zu sein. Der auf dem Thron sitzt reicht sie nicht einfach so weiter; er gibt sie nicht einfach so aus der Hand. Wer sie haben und öffnen will, muss an den Thron treten und in seine Hand greifen. Aber wer ist dazu qualifiziert? Wer ist würdig?

Niemand tritt hervor; niemand wagt es, seine Hand in die Hand Gottes zu legen. Ein Suchprozess wird ausgelöst: im Himmel, auf Erden und unter der Erde. Gibt es denn niemanden, der würdig ist und den Mut hat, hier in die Hand des Allmächtigen zu greifen? Johannes weint bitterlich. Er spürt offensichtlich im Geist, dass sich hier ein ganz entscheidender Moment für die Menschheit ereignet; hier passiert Bahnbrechendes für uns alle. Es ist etwas zu lösen, ja zu erlösen, freizusetzen, was auch immer, aber es ereignet sich nicht!

Diese Schriftrolle ist ein Schicksalsbuch, ein versiegeltes zugleich. Ihr Inhalt ist geheim, nur Gott bekannt. Zudem drückt ein Siegel drückt aus, dass der Inhalt dem Siegelträger gehört. Er ist sein Eigentum! Es geht hier um die göttlich festgelegten Ratschlüsse für die Zukunft dieser Schöpfung, die Gott gehört und niemandem sonst. Diese Schriftrolle ist die Rolle der Allmacht und Allwissenheit Gottes. Er ist derjenige, der den Inhalt kennt und die Geschichte zu einem guten Ziel lenken will – über alle Finsternis hinweg! Darum auch die sieben Siegel. Die Zahl Sieben ist eine göttliche Zahl, womit ausgedrückt wird, dass der Inhalt unantastbar und zugleich vollkommen ist. Gott lässt sich nicht so einfach die Zukunft dieser Welt aus der Hand reißen. Und er hat für seine Schöpfung einen wunderbaren Heilsplan auf dem Herzen. Wenn dem so ist, dann hat dieses Jahr 2020 einen Platz in dieser göttlichen Schriftrolle, dann liegt dieses Jahr eben auch in Gottes Hand. Und dann liegt auch dein persönliches Jahr 2020 in seiner Hand, mehr noch: du selber! Niemand und nichts soll dich aus seiner Hand reißen. Gott gibt uns nicht so einfach aus der Hand.

Aber erstaunlicherweise hält der, der auf dem Thron sitzt, diese Schriftrolle irgend jemandem hin. Man könnte fast beängstigt nachfragen: „Herr, willst du denn das Geschick

## Predigt: Mein Jahr liegt in Jesu Hand

von Michael Bendorf am 05.01.20

dieser Schöpfung, dieser Erde, ja unser aller Schicksal aus deiner Hand geben? Geht dann nicht alles den Bach herunter? Wer soll sich denn dann um uns kümmern?“ Ist dann nicht alles im neuen Jahr ungewiss? Ganz offensichtlich sucht Gott eine Person, der er die Macht für seine ganze Schöpfung und die Zukunft der Welt gibt. Er sucht einen Herrscher, durch den er seine heilvollen Pläne umsetzen kann - und zwar im großen Ganzen dieser Welt und im Kleinen meines und deines Lebens! Er sucht jemanden, der ein Segen für die Schöpfung ist - ja, der eine Neuschöpfung, eine heile Welt initiiert, wo alle zerstörerischen Werke keinen Raum mehr haben und alle bösen und widergöttlichen Mächte besiegt werden. Dieser Gott sucht eine Person, dessen Herrschaft von Gott selbst legitimiert wird. Jemanden, der sich vor Gott verantwortet, aber sich auch von ihm berufen weiß. Ganz offensichtlich bekommt diese Person mehr Macht, als jeder König oder Machthaber zuvor! Alle Macht wird ihm von Gott gegeben!

### Sind wir Narren?

Wer ist bereit und fähig, diese Welt und dich und mich zu tragen? Wer ist bereit und fähig, diese leidende und seufzende Schöpfung zu erben und uns darin einen Lebensraum zu geben? Wer herrscht so, dass du leben kannst? Interessant, dass sich da niemand aufdrängt. Wo sind sie, all die Machtgierigen dieser Welt? Wo sind sie, die Machthaber dieser Welt - all diejenigen, die ihre Macht zelebrieren, deren Hunger nach Macht und Einfluss nicht gestillt werden kann? Hier vor dem Thron Gottes werden noch einmal die Wahrheiten und Kräfte zurechtgerückt. Hier gilt kein Ansehen der Person. Nachdem niemand gefunden wurde, bricht Johannes in Tränen aus: „Ich weinte sehr“, schreibt Johannes über sich. Es ist ein verzweifertes Weinen, ein bitterliches Weinen. Erinnern wir uns daran: Johannes war in Verbannung auf der Insel Patmos um Jesu willen! Er erlitt Verfolgung, weil er ein Nachfolger Jesu war! Und nun bekommt dieser Johannes diese gewaltige Thronvision und weint, weil niemand für würdig erachtet wurde, die Buchrolle aus der Hand des Vaters zu nehmen.

Was heißt das denn, wenn Johannes in diesem Zusammenhang bitterlich weint? Sein ganzes Leben hatte er doch diesem Jesus anvertraut! Auf ihn all seine Hoffnung gesetzt! In der Kreuzigung und Auferstehung, an die er unbedingt glaubte, die große Wende der Menschheitsgeschichte gesehen! Und nun? Was war mit seinem HERRN? Was war mit dem, dem er folgte, und wenn es ihm sein Leben kosten würde? Wo ist Jesus in diesem entscheidenden Moment? Wenn Jesus jetzt nicht vor dem Thron Gottes erscheint, dann hat alles keinen Sinn mehr für Johannes. Seine ganze Existenz, sein Glaube, seine Hingabe an Jesus, seine Nachfolge, die Verfolgung um dieses Jesu Willen. Wenn Jesus hier nicht vor dem Thron Gottes erscheint und für sein Sterben am Kreuz rehabilitiert wird vor Gott, dann können auch wir hier als Gemeinde einpacken. Dann haben wir nichts zu sagen. Dann ist alles, was wir glauben und leben, grober Unfug. Dann wird unsere Rechnung nicht aufgehen, wenn wir sie mit Jesus schreiben wollen; dann zerreisst sie lieber! Diese

Thronvision ist die Krise des gesamten Kosmos. Hier entscheidet sich, ob Jesus tatsächlich den Sieg errungen hat oder unsere Jesus-Lieder zwar schön anzuhören, aber letztlich doch nur Narrengesänge sind – na dann frohes neues Jahr 2020!

### Ein gewagter Griff

In dieses bittere Weinen hinein hört Johannes plötzlich heilsame Worte (**Folie 1**): *„Weine nicht, es hat überwunden der Löwe aus dem Stamme Juda, die Wurzel Davids!“* (Offb 5,5). Ein Löwe hat gesiegt, ein jüdischer Löwe. Auch in der Bibel steht der Löwe für Herrschaft, zudem ist er in der jüdischen Geschichte eine messianische Bezeichnung. Der Messias hat gesiegt. Das ist das, was Johannes hört. Und dann sieht er plötzlich keinen Löwen, sondern ein Lamm, wie geschlachtet, womit die Kreuzigung Jesu angedeutet wird: Jesus ist der Messias, das geschlachtete Lamm. Er war tot, ist aber auferstanden und steht wieder vor dem, von dem er als ewiger Gottessohn ausgegangen ist, um Mensch zu werden. Er kommt zurück zu seinem Vater, er kehrt heim. Mit seinen sichtbaren Wunden, wie geschlachtet, kehrt er zurück und tritt vor den Thron seines Vaters (**Folie 2**): *„Und er kam und nahm das Buch aus der Rechten dessen, der auf dem Thron saß“* (Offb 5,7).

Der Sohn steht vor dem Vater, steckt seine Hand aus und legt sie in die Hand des Vaters. Diese Stelle kann man sich nicht dick genug in seiner Bibel anstreichen! Hier in der himmlischen Welt wird nun offenbar, ob Jesu Sterben am Kreuz für uns vor Gott gültig ist. Hat es eine Bedeutung für dich und mich, dass Jesus vor über 2000 Jahren am Kreuz gestorben ist? Das entscheiden in erster Linie nicht wir; das entscheidet der Vater: Vertraut er die Menschheitsgeschichte diesem Löwen und Lamm an? Vertraut er dein und mein Leben ihm an? Legt er das Geschick einer ganzen Menschheit und damit dein und mein Geschick in diese Hände Jesu? Auch für 2020? Er tut es! Überreicht der Vater dem Sohn die Schriftrolle, dann kann Jesus mit Fug und Recht zu seinen Jüngern sagen (**Folie 3**): *„Mir ist alle Macht gegeben, im Himmel und auf Erden“* (Mt 28,18). Alle Macht, im Himmel und auf Erden, liegen in der Hand des Lammes! Aber dann hält er auch dein Leben in seiner Hand. Er ist beauftragt, um zu herrschen - und dies tut er seinem Wesen gemäß. Darf er seine Herrschaft in deinem Leben ausüben? Wenn der Vater nur für ihn die Schriftrolle freigibt und sie nur ihm anvertraut, willst du dann auch dein Leben, das ja Teil der Schriftrolle ist, ihm anvertrauen? Was passiert, nachdem der Vater die Schriftrolle in die Hände seines Sohnes gibt? Die himmlische Welt fällt vor dem Lamm nieder und betet ihn an als Reaktion auf die Freigabe der Schriftrolle (**Folie 4**):

*„Du bist würdig das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen; denn du bist geschlachtet worden und hast durch dein Blut Menschen für Gott erkauft aus jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk und jeder Nation und hast sie unserem Gott zu einem Königtum und zu Priestern gemacht; und sie werden über die Erde herrschen“* (Offb 5,9-10).

## Predigt: Mein Jahr liegt in Jesu Hand

von Michael Bendorf am 05.01.20

Jesus ist würdig, das Buch zu nehmen und alle Macht zu empfangen, weil er für uns am Kreuz ganz ohnmächtig wurde. Ein Herrscher, der sich kein Denkmal baut, sondern das Kreuz wählt. Ein Herrscher, der sich nicht selber dient, sondern zum Diener aller wurde. Wird Jesus nun alle Macht gegeben, dann hat er auch diese Erde, auf der wir irgendwie versuchen zu leben und zu überleben, auch geerbt. Mit der Übernahme des Buches und dem nun folgenden Brechen der Siegel beginnt die Durchsetzung der Gottesherrschaft durch Jesus gemäß der Inhalte der Schriftrolle. Sein Reich breitet sich aus! Es findet ein herrliches Finale in Offenbarung 21. Alles gehört ihm und wir dürfen darauf vertrauen, dass er das, was der Vater ihm anvertraut hat, zu einem heilvollen Ende führen wird. Am Ende wird es nichts Böses mehr geben, auch keinen Tod mehr, keine Trauer, kein Leid, keine Schmerzen. Am Ende werden alle Tränen getrocknet sein, vielleicht bleiben Freudentränen.

Diese finale Schau hat Johannes bereits in Offenbarung 5. Hier schon sieht er, wie nicht nur der engste Kreis um den Thron herum das Lamm anbetet, nein, er darf sehen, dass Zehntausende mal Zehntausende Engel ihre Stimme erheben und ausrufen „Würdig ist das Lamm, das geschlachtet worden ist“. Und dem schließt sich final alle Kreatur an, jedes Geschöpf, das im Himmel und auf der Erde und unter der Erde und auf dem Meer und in ihm zu finden ist. Das Lamm wird mit dem, der auf dem Thron sitzt, angebetet. Sein Sieg ist vollkommen. Dieses Lamm hat Menschen für Gott erkauft, zum Leben befreit und in die Gemeinschaft mit Gott hineingenommen. Dafür hat Jesus sein Leben gegeben, für dich und mich. Kannst du in 2020 mit ihm rechnen? Kümmert er sich um dich? Ein doppeltes Ja! Er will, dass du sein bist, dass du zu ihm gehörst. Er will mit dir herrschen. 2020 soll keine Zitterpartie für dich sein! Das ist nicht seine Vision für dich! Diese Welt soll es schmecken, was es heißt, dass er regiert – auch in deinem und meinem Leben!

Bist du bereit, dich von ihm erkaufen zu lassen, dein Leben in 2020 in seine Hände zu legen und ihn anzubeten? Die Zukunft liegt in der Hand des Lammes. Mein und dein Leben liegen in der Hand des Lammes, in besseren Händen könnte sie nicht liegen. Auch nicht in 2020. Amen.

## Predigt: Mein Jahr liegt in Jesu Hand

von Michael Bendorf am 05.01.20

### Persönliche Fragen

- Wo hast du in 2019 erlebt, dass sich Gott um dich gekümmert hat? Hattest du ihn auf deiner Rechnung?
- Was bereitet dir im Hinblick auf 2020 Not? Wie könnte es aussehen, dass sich Jesus um deine Not kümmert?
- Zum Ende von Offb 5 betet jedes Geschöpf Gott und das Lamm an. Wie drückt sich Anbetung in deinem Leben aus? Bist du ein Anbeter?

### Fragen für den Austausch in einer Gruppe

- Erzählt einander, wie ihr in 2019 Gott in den Herausforderungen eures Lebens erlebt habt? Wo hat er euch überrascht? Wo hat er euch aber auch gefehlt?
- Welche Bedeutung hat die Anbetung in eurer Gruppe? Was bedeutet euch persönlich Anbetung? Wie könnte sie euer Miteinander prägen?
- Nach Offb 5,10 sollen Jesu Nachfolger auf dieser Erde herrschen. Wie kann ein solches Herrschen in eurem Alltag aussehen?

### Ein Schritt nach außen

- Wenn du Jesus noch nicht dein Leben anvertraut hast: Was hindert dich konkret daran, dies in 2020 zu tun? Wie wäre es, wenn du in diesem Jahr einen Grundkurs des Glaubens besuchst, um mehr über Jesus zu erfahren? Erkundige dich, wann der nächste Kurs in der Friedenskirche stattfinden wird.
- Wenn 2020 in Jesu Händen liegt, dann könnte es dir helfen, manche Herausforderung oder Sorge konkret und direkt in die Hände Jesu zu legen. Nimm dir einige Minuten im Gebet vor Gott.